

Wirthschaftlich-gewerblicher Theil.

Über Arbeiter-Erkrankungen in Anilin-Fabriken.

E. Dass manche chemische Betriebe bei Nichtbeobachtung genügender Vorsichtsmaassregeln schwere gesundheitliche Schädigungen der in ihnen beschäftigten Arbeiter herbeiführen können, ist eine bekannte Thatsache. In den meisten Fällen beziehen sich diese Schädigungen, abgesehen von acuten Vergiftungen, auf Affectionen der Haut oder der Respirationsorgane. Dass aber auch schwere Erkrankungen und tiefe Veränderungen innerer Organe durch längere Beschäftigung mit gesundheitsschädlichen Producten eintreten können, darauf hat neuerdings Leichtenstern aufs Neue hingewiesen. Nachdem schon Rehn 1895 auf dem Chirurgen-Congresse in Frankfurt a. M. über Blasengeschwülste bei Anilin-Arbeitern berichtet hat, beschreibt Leichtenstern, der bei letzteren das Vorkommen von Strangurie und Hämaturie schon wiederholt beobachtet hatte, neuerdings zwei Fälle von Blasentumoren bei Anilin-Arbeitern. Bei einem der Arbeiter, der mit Harndrang, spärlichem trüben und schwärzlichgrün gefärbten Harn, welcher wechselnde Mengen Albumin enthielt, aufgenommen wurde, trat eine Rückbildung des in der stark contrahirten hinteren Blasenwand constatirten Tumors ein; es handelte sich hier anscheinend erst um das Anfangsstadium einer entzündlichen Neubildung. Der zweite Arbeiter jedoch, welcher schon längere Zeit an Harndrang und Blutharnen litt, ging zu Grunde, und es zeigte sich, dass die ganze Blase in einen Tumor verwandelt war, während die Section alle übrigen Organe frei von Veränderungen erwies. Alle diese Blasenerkrankungen treten nicht bei dem Nitrirungsprocesse der Ausgangsproducte, sondern bei der Reduction der Nitrokörper auf, und zwar zeigen sich vor Allem bei der Fabrikation des Toluidins und Naphthylamins die schwersten Erkrankungen und speciell die Blasentumoren. Auch Posner hat zweimal Blasentumor bei Arbeitern einer Theer-Fabrik beobachtet; er konnte experimentell feststellen, dass dem Toluidin der Hauptantheil an der Giftwirkung zukommt, und zwar, dass der Angriffspunkt desselben in den Nieren liegt (Albuminurie), und es erst später zu Blasenreizungen kommt.

Derartige Beobachtungen verdienen das Interesse der Chemiker, insbesondere der Betriebsführer, da es möglich sein dürfte,

durch rechtzeitige Entfernung eines Arbeiters beim ersten Auftreten verdächtiger Symptome (Harndrang!) aus dem betreffenden Betriebe eine schwere, vielleicht unheilbare Erkrankung zu verhindern.

Die Silber- und Goldvorkommnisse Norwegens.

Von C. Doxrud.

Unter den norwegischen Silbergruben ist besonders bemerkenswerth das bereits seit d. J. 1624 ausgebeutete Silberwerk Kongsbergs. Dieses Erzvorkommis liegt unter dem 60. Breitengrade, hat eine Ausdehnung in der Richtung Süd-Nord von ca. 30 km bei einer Breite von ca. 15 km und besteht aus Hunderten von einzelnen silberführenden Kalkspathgängen. Das Silberwerk gehört dem Staate, der daselbst seit 1814 nur noch fünf Gruben mit einer grössten Tiefe von 675 m in Betrieb hat. Die Jahresproduktion beträgt jetzt ca. 5000 kg Silber. Besonders bemerkenswerth ist dieses Silberwerk deshalb, weil hier das Haupterz gediegene Silber ist, ein Vorkommis, wie es kaum wieder angetroffen wird. (In Norwegen ist gediegene Silber in weit geringerer Quantität auch in den ausser Betrieb befindlichen Hisö-Silbergruben bei Arendal und gelegentlich in den Buntkupfererzgängen von Omdals Kupferwerken in Telemarken gefunden worden.) Auch Silberglanz tritt hier auf, aber nur ganz untergeordnet; es ist dies das einzige Vorkommen von Silberglanz in Norwegen.

Weiter ist als Silberfundort zu nennen die Silbererzgrube Svenningsaasens in Nordland unter dem 65 $\frac{1}{2}$. Breitengrade. Hier ist das wichtigste Erz Fahlerz mit 2—15 Proc., gewöhnlich ca. 3 Proc. Silber; daneben findet sich Bleiglanz mit 0,2—0,8 Proc. Silber. Die gesammte Produktion dieser Silbergrube in den Jahren 1876—1896 beträgt 1 $\frac{1}{2}$ Mill. Kronen. — Silberhaltiger Bleiglanz findet sich fast über ganz Norwegen zerstreut, an manchen Stellen auch Fahlerz, indess sind die einzelnen Vorkommnisse zu klein, für die Verarbeitung auch zu silberarm. Auch einige norwegische Kupfererze sind silberhaltig; Kupferkies enthält beispielsweise 0,01—0,05 Proc. Silber, Kupferglanz etwas mehr.

Die norwegischen Goldvorkommnisse sind:

1. Eidsvolds Guldverk, welches in vorigem Jahrhundert für die Rechnung des

Staates — mit Verlust — betrieben wurde. Seit 1897 ist der Betrieb für private Rechnung wieder aufgenommen. 2. Das Vorkommen Bömmelöen's, wo in den Jahren 1893—95 ca. 121 kg Gold zum Werth von ca. 300 000 Kronen producirt wurden. 3. Das Goldvorkommen Svartdal's in Seljord, Telemarken; hier haben seit vielen Jahren umfassende Versuchsarbeiten für ausländische (französische) Rechnung stattgefunden; dieselben haben indess nicht zu dem erwünschten Resultat geführt.

Auf Eidsvold findet sich das Gold in Quarzgängen nebst Schwefelkies und Kupferkies eingesprengt. Auf Bömmelöen ist das Vorkommen, welches 1882 entdeckt wurde, von gleicher Art, doch findet sich hier auch das seltene Mineral Tellurwismuth eingesprengt. In Svartdal ist Wismuthglanz eingesprengt. Ausserdem ist metallisches Gold in mehreren der kupferführenden Quarzgänge des Landes sporadisch gefunden worden; auch kommt es als „goldisches Silber“ (Silber mit 27—53 Proc. Gold) als grosse Seltenheit in dem Kongsgbergischen Silbergängen vor. Schliesslich enthalten die meisten unserer Schwefelkiese ebenfalls Spuren von Gold.

Weiter enthalten mehrere der Flussbette des Landes, besonders gegen die finische Grenze in Ostfinnmarken, goldhaltigen Sand. Auf der norwegischen Seite ist das Auswaschen verschwindend gewesen, während auf der finischen Seite jährlich einiges Gold ausgewaschen wird.

Patent- und Markenschutzwesen.

Die freie Verwendung von Ortsnamen als Qualitätsangaben für „gewisse Waaren“ gemäss § 16 Abs. 2 des Waarenzeichengesetzes darf auf andere Waaren derselben Art auch unter Voraussetzung gemeinsamer Eigenschaften und gleichartiger Wirkung nicht ausgedehnt werden. — Nach § 16 des Gesetzes wird bestraft, wer Waaren oder deren Verpackung etc. mit dem Namen eines Ortes zu dem Zweck versieht, über Beschaffenheit und Werth der Waaren Irrthum zu erzeugen. Nach Abs. 2 des § 16 „fällt die Verwendung von Namen, welche nach Handelsgebrauch zur Benennung gewisser Waaren dienen, ohne deren Herkunft bezeichnen zu sollen, nicht unter diese Bestimmung“. In dem in Rede stehenden Falle handelt es sich um ein von Berlin aus unter dem Namen „Pralinés de Carlsbad“ vertriebenes Mittel zur Heilung der Fett sucht, welches Thyraden, Fucus vesiculosus,

Tamarindus indica und Cascara sagrada, nicht aber Quellenerzeugnisse der Stadt Carlsbad enthält. Der Annahme der Strafkammer, dass der Ortsname Carlsbad im Verkehr die Bedeutung der Herkunftsbezeichnung verloren habe und mit dem Zusatze „de Carlsbad“ nur die specifischen Eigenschaften des Entfettungsmittels zum Ausdruck gebracht seien, liegt nach Entscheidung des Reichsgerichts II. Strafsenat eine rechtsirrhümliche Auffassung des § 16 Abs. 2 zu Grunde. Der Wortlaut des Abs. 2 stellt ausser Zweifel, dass an dieser Stelle an eine handelsgebräuchliche Verwendung des Namens zur Bezeichnung einer bestimmten Waare oder einer gewissen Gattung von Waaren gedacht ist (z. B. Berliner Blau, Schweinfurter Grün). Über diese Schranke hinaus würde die Zulassung einer Generalisirung der Ortsnamen zu Consequenzen führen, welche einer unlauteren Ausbeutung des Namens Vorschub leisten und mit § 16 Abs. 1 des Gesetzes unvereinbar sind.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. Im preussischen Staatshaushalts-Entwurf pro 1899 wird zu einem Erweiterungsbau der Technischen Hochschule in Charlottenburg eine erste Rate von 400 000 M. verlangt. Bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung ist ein Mehrüberschuss von 5 059 912 M. veranschlagt. Bei der Handels- und Gewerbeverwaltung beträgt die veranschlagte dauernde Mehrausgabe 1 723 715 M., wovon 1 033 680 M. auf die Kosten der Nutzung der Bernsteinwerke entfallen. Für den Erwerb des Stantien-Beckerschen Bernsteinunternehmens mit allen Vorräthen etc. sind 9 Mill. M. ausgeworfen. Die Vorbesitzer haben für eine Reihe von Jahren ein Erträgniss von 7—8 Proc. garantirt. — Die Vorarbeiten für einen neuen deutschen Zolltarif sollen so beschleunigt werden, dass der Tarif fertig ist, bevor die Verhandlungen mit den Nachbarstaaten über Fortsetzung oder Erneuerung der mit Ende 1903 ablaufenden Handelsverträge beginnen. Der Gesamtstoff des neuen Tarifs wird in grössere Abschnitte zerlegt, wobei im Allgemeinen die Folge: Rohstoffe, Halbfabrikate und Ganzfabrikate massgebend ist. — Der Ausschuss des Deutschen Handelstages beschloss, in einer Eingabe an den Reichskanzler die Schädigungen darzulegen, welche dem deutschen Export durch das geplante Belgische Gesetz betr. Erhebung der Werthzölle drohen. In gleichem Sinne wird auch der wirtschaftliche Ausschuss zur Vorbereitung von Handelsverträgen bei der Reichsregierung vorstellig werden. — Der Verein deutscher Ingenieure hat eine Commission eingesetzt behufs Anbahnung einer Revision des Patentgesetzes. Besonders bemängelt wird die verschiedene Deu-

tung des Wortes „Erfindung“, die unzulängliche Vorprüfung der Patentanmeldungen und die ungleichmässige Behandlung und Entscheidung in Patentsachen. — Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands hat an den Reichskanzler eine Petition gerichtet behufs Schaffung eines wirksamen Schutzes gegen die Verletzung deutscher, insbesondere die Farbstoffindustrie betr. Patente durch ausländische (namentlich schweizerische und holländische) Betriebsunternehmer. — Vor wenigen Tagen fanden hier Berathungen medicinischer Sachverständiger aus verschiedenen Bundesstaaten statt über die endgültige Feststellung der ärztlichen Prüfungsordnung, über die Errichtung von Heilanstalten für Lungenkranke und über Änderungen des deutschen Arzneibuches. Die Studienzeit soll auf 10 Semester festgesetzt werden, wovon 5 Semester auf die Vorfächer (Vorprüfung), 5 auf die Hauptfächer (Hauptprüfung) entfallen. — Die diesjährige Generalversammlung des Vereins deutscher Fabriken feuerfester Producte soll hier Ende Februar abgehalten werden. *S.*

Rotterdam. Die Zuckerproduction auf Java wird für 1898 auf 11 500 000 pikol geschätzt. — In Amsterdam wurde gegründet die Nieuwe Nederlandsche Petroleummaatschappy. Zweck der Gesellschaft: Exploitation von Petroleumbrunnen, Erdwachs, Asphalt u. s. w. in Galicien und Rumänien. Capital 950 000 Gulden.

J.

St. Petersburg. Im Laboratorium der kaiserlich russischen technischen Gesellschaft zu St. Petersburg wurden im Auftrage einer Commission der Hauptingenieurverwaltung Untersuchungen über Holzarten und Steinkohlen aus dem Dombrowogebiet in Polen ausgeführt. Es zeigte sich, dass der Maximalfeuchtigkeitsgehalt der Holzarten (Fichten, Tannen, Birken und Ellern) völlig gleich ist (ca. 24 Proc.). Der Heizwerth des trockenen Holzes ist bei allen Hölzern nahezu identisch, somit wird der Vortheil der einen oder der anderen Holzart nur durch den Feuchtigkeitsgehalt bedingt. — Der Dombrowokohlendistrict ist ca. 800 qkm gross. Die Hauptproducte sind Steinkohlen und Braunkohlen, daneben finden sich viele Lagerstätten von Zinkerzen. Gegenwärtig sind 20 Kohlenbergwerke in diesem Bezirke in Thätigkeit, die ca. 14 000 Arbeiter beschäftigen. Die Gesammtproduction beträgt ca. 225 Mill. Pud (1 Pud = 16,38 k) Kohle jährlich. Hiernach steht das polnische Kohlengebiet an zweiter Stelle in Russland. (An erster Stelle das Gebiet des Donets.) An Braunkohlen fördert dieses Gebiet ca. 2,5 Mill. Pud pro Jahr und beschäftigt ca. 200 Arbeiter. Die Kohlen des Donetzgebietes enthalten mehr Schwefel (1,5 bis 5%) und mehr Asche als die Kohlen des polnischen Gebiets. Letztere gehören zu der 1 Gruppe (nach Grüners Classification) der mageren Kohlen mit langer Flamme; sie eignen sich weniger zur Koks- und Gasproduktion, vertragen aber gut den Transport und eignen sich zu Kesselfeuерungen und für metallurgische Flammöfen. *R.*

Christiania. In der Brennperiode 1897 bis 1898 waren sämtliche 23 Brennereien Norwegens

— 20 im südlichen, 3 im nördlichen Theil des Landes — in Betrieb. Die Production hat ca. 4 Mill. l à 100 Proc. Alkohol gegen ca. 3 $\frac{1}{2}$ Mill. l in der vorhergehenden Brennperiode betragen. Die Ursachen der vergrösserten Production sind die niedrige Preise der Rohmaterialien (besonders Kartoffeln) und der verhältnissmässig hohe Preis des Productes auf ausländischem Markt, wodurch eine vergrösserte Ausfuhr möglich wurde. Das ausgeführte oder denaturierte Quantum betrug 1897—98 etwa 2,1 Mill. l à 100 Vol.-Proc. Behufs Wahrnehmung ihrer Interessen haben die sämtlichen Brennereien sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen und ein Verkaufs-Syndicat errichtet.

D.

Prag. Der Westböhmische Bergbaugesellschaftsverein in Pilsen hat bei Teinitzel in der Tiefe von 392 m zwei Kohlenflöze von 1,2 m und 1,7 m Mächtigkeit erbohrt. — In Pilsen wird das Project erörtert, das Bürgerliche Bräuhaus, welches z. Z. gemeinschaftliches Eigentum von 250 brauberechtigten Häusern ist, in eine Actiengesellschaft umzuwandeln. Die Production des Bräuhauses betrug im letzten Betriebsjahr über 600 000 hl. — Am 28. d. M. findet in Wien im Handelsministerium eine Enquête von Industriellen über die Eisenfrage statt. *Ph.*

Chicago. Eine Reihe grösserer Firmen der Guttaperchabranche im Staate New-York haben sich zu einer Gesellschaft vereinigt. Das Grundkapital beträgt 5 000 000 Doll. Von sonstigen neuen Firmen sind beachtenswerth: Rockaway, N. Y.: The Liendale Bleach, Dye and Print Works. Grundkapital 1 000 000 Doll. — Wyoming: American Native Soda, Glass and chemical Company. Grundkapital 3 000 000 Doll. — West Virginia: Permanoid Company. Grundkapital 1 000 000 Doll. — Kansas City, Mo.: Joplin Zinc Mining Co. Grundkapital 200 000 Doll. — Newark, N.Y.: West Indies Cocoanut Oil and Fibre Co. Grundkapital 100 000 Doll. — Am 27. v. M. fand in New-York die Generalversammlung der American Chemical Society unter dem Vorsitze des Prof. Charles E. Monroe statt. U. A. verlas Prof. F. W. Clarke den 6. Jahresbericht der Atomgewichts-Commission der Vereinigten Staaten, welcher angehören die Professoren F. W. Clarke, E. W. Morley, E. F. Smith, Th. W. Richards und J. W. Mallet. Eine Abhandlung Prof. Raoul Pictet's über chemische Vorgänge bei niedrigen Temperaturen kam gleichfalls zur Verlesung. Für das nächste Jahr wurde Prof. E. W. Morley, Cleveland, Ohio, zum Vorsitzenden gewählt. *Js.*

Personal-Notizen. Dem Geh. Hofrat Prof. Dr. J. Wislicenus in Leipzig ist von der Royal Society die diesjährige Davy-Medaille zugekannt worden.

Es erhielt: Geh. Bergrath Prof. Dr. Finkener, Berlin, den Rothen Adlerorden III. Cl. mit der Schleife; Prof. Dr. R. Biedermann, Berlin, Reg.-Rath Dr. Rhenius im Kaiserl. Patentamt, Prof. Dr. Thiesen, Mitglied der physikal.-technischen Reichsanstalt in Charlottenburg und Prof. Dr. Weeren, Charlottenburg, den Rothen Adlerorden IV. Cl.; Dr. Köhler, Director des Kaiserl. Gesundheitsamtes, Berlin, den Stern zum Kronenorden

II. Cl.; Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Wüllner, Aachen, den Kronenorden II. Cl.

Dem Privatdozenten Dr. M. Philip in Stuttgart wurde der Titel eines Professors verliehen. — Dem Prof. Dr. Gattermann in Heidelberg wurde die Professur für organische Chemie übertragen. — Dem a. o. Professor in Freiburg, Dr. Georg Meyer, ist die a. o. Professur für physikalische Chemie übertragen worden. — Der Privatdozent Dr. Lassar-Cohn in München ist auf sein Ansuchen seiner Stellung enthoben worden. — Prof. Zehnder in Freiburg wurde zum 1. Assistenten am physikalischen Institut in Würzburg ernannt. — Der Professor der Physik in Strassburg, Dr. Braun, erhielt einen Ruf nach Leipzig, den er abgelehnt hat.

Gestorben: Am 18. Januar Oberbergrath Dr. Gustav Pringsheim in Breslau, eine Autorität auf montanistischem Gebiete. — In New-York der Senator Dingley, bekannt durch die nach ihm benannte Bill des schutzzöllnerischen Tarifs der Vereinigten Staaten.

Handelsnotizen. Die Ausfuhr des deutschen Maschinenbaues hat sich im verflossenen Jahre günstig entwickelt, beträgt aber doch nur 40 Proc. des englischen Exports an Maschinen.

Die preussischen Staatsbergwerke, Hütten und Salinen hatten im Etatjahre 1897/98 eine Production im Gesammtwerthe von 150,8 Mill. M., d. s. 14,5 Mill. mehr als im Jahre zuvor. Die Belegschaft betrug 64 217 Köpfe gegen 62 106 in 1896/97.

Das Salzbergwerk Ludwig II, welches nach dem früheren Kalisyndicatsvertrage eine Antheilquote an der Förderung von Kainit nicht hatte, ist nach dem neuen Vertrage berechtigt, Kainit zu fördern. Hiermit ist am 2. Januar begonnen worden und rechnet man auf ein jährliches Quantum von ca. 400 000 Mtr.-Ctr. Das Bergwerk ist hierdurch für die Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall und die Stassfurter chemische Fabrik (die Kuxen-Inhaber) bedeutend werthvoller geworden.

Die Zuckerproduction Österreichs wird auf 10,25 Mill. Mtr.-Ctr. geschätzt; eine ähnlich hohe Ziffer wurde nur in der Campagne 1894/95 mit 10,50 Mill. Ctr. erreicht.

Böhmisches Braunkohlenindustrie. Die Gesamtproduktion d. J. 1898 dürfte sich auf 17,37 Mill. t stellen und die des Vorjahres um rund 500 000 t übertreffen. Der Verbrauch des Inlandes wird auf 53 Proc., der des Auslandes auf 47 Proc. geschätzt. In Proc. ausgedrückt, beträgt in den letzten 10 Jahren die Steigerung des Inlandsconsums ca. 98 Proc., die des Auslandsconsums nur 52 Proc.

Kohlenfunde. An der Dortmund-Gronau-Enscheder-Bahn sind in der Nähe von Lünen an der Lippe mächtige Kohlenflöze angebohrt worden. Der Abbau dürfte demnächst beginnen.

Waarenverkehr Frankreichs. Der Werth der Einfuhr i. J. 1898 betrug 4 376 195 000 Frs. gegen 3 956 027 000 Frs. in 1897, der Werth der Ausfuhr 3 503 167 000 Frs. gegen 3 597 952 000 im Vorjahr.

Die Waarenausfuhr Grossbritanniens in 1898 hat einen Werth von 294,01 Mill. £

(294,17 Mill. £ in 1897); die Waareneinfuhr erreichte einen Werth von 470,60 Mill. £ (451,03).

Convention der Benzin-Fabriken. Zu der durch die Presse gegangenen Mittheilung von der Vereinigung von ca. 30 Etablissements in Deutschland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz mit einer Gesammt-Production von ca. 35 Mill. k Benzin wird uns von einer namhaften Firma mitgetheilt, dass z. Z. noch Verhandlungen behufs sicheren Ausbaus der Vereinigung schwelen. — Wie uns weiter von beteiligter Seite berichtet wird, machen sich auch Bestrebungen geltend behufs Zusammensegens der westdeutschen und der ostdeutschen Benzolproducenten.

Salpeter-Convention. Am 14. d. M. fand in Iquique eine Versammlung der Salpeter-Producenten statt behufs Vereinbarung über Productionsverminderung und Regulirung der Verkaufspreise. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Der Gesammtverbrauch der Welt an Salpeter betrug in t in 1898 1 186 000 gegen 1 100 000 und 1 023 000 in den beiden Vorjahren.

Spiritus-Convention. Für den 25. d. M. ist eine Versammlung von Vertretern des Spritsyndicats und der landwirthschaftlichen Genossenschaften behufs Beschlussfassung über Bildung einer Central-Verkaufsstelle für Spiritus nach Berlin einberufen worden.

Siegerländer Eisenmarkt. Zu den für rohen Spath um 3 M. und für gerösteten Spath um 5 M. erhöhten Preisen¹⁾) sind fast sämmtliche Gruben bis Ende März 1900 ausverkauft. Eisensteingruben, die seit langen Jahren stillgelegen, werden wieder in Betrieb gesetzt. Die Nachfrage nach Roheisen ist ebenfalls sehr gross; besonders liegen viele Aufträge aus Frankreich und Belgien vor.

Der gegen die Errichtung einer Salpetersäurefabrik bei Leopoldshall durch die Vereinigten Chemischen Fabriken, Actien-Ges., Leopoldshall erhobene Einspruch ist von der Kreisdirection Bernburg zurückgewiesen und der genannten Firma die Genehmigung zur Errichtung der Anlage ertheilt worden.

Ein Deutsches Consortium errichtet in Serbien eine Zuckersfabrik; mit dem Bau derselben soll im Februar begonnen werden.

Die Vereinigten Ultramarinfabriken vorm. Leverkus, Zeltner u. Konsorten in Nürnberg berufen für den 6. Februar eine ausserordentliche Generalversammlung nach Frankfurt a. M. zur Berathung eines Antrages auf Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Köln.

Die Stärkezuckersfabrik vorm. Köhlmann erzielte 1897/98 einen Bruttogewinn von 687 140 M. und einen Reingewinn von 365 333 M. Für das begonnene Geschäftsjahr sind die Aussichten günstig in Folge einer guten Ernte an sehr stärkereichen Kartoffeln.

Dividenden (in Proc.). Stärkezuckersfabrik vorm. Köhlmann 16 (15). Posener Sprit-Actiengesellschaft 10. Radebeuler Guss- und Emaillewerke vorm. Gebr. Gabler in Radebeul 10 (8). Zuckerraffinerie Danzig 7. Oberschlesische Cementfabrik 13 (11).

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1899, 47.

Dividenden-Schätzungen. Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hüttenverein 11—12. Delmenhorster Linoleumfabrik 15. Actien-Gesellsch. für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann, Bernsdorf 6 (6).

Eintragungen in das Handelsregister. Chemische Fabrik Gispersleben, C. A. Wollendorff, Erfurt. — Selbacher Erzbergwerk in Selbach, G. m. b. H. Stammcapital 100 000 M. — Völkerser Kalkwerke, G. m. b. H. mit dem Sitze in Hannover. Stammcapital 75 000 M. — Russische Montanindustrie-Actien-Ges. mit dem Sitze in Berlin. Grundcapital 2 000 000 M. — Chemische Werke für Textil-Industrie, G. m. b. H. mit dem Sitze in Hamburg. Stammcapital 600 000 M. — Sternolit-Gesellschaft m. b. H. mit dem Sitze in Dresden. Stammcapital 100 000 M.

Gelöscht: Actiengesellschaft für Wasserreinigung Patent Peschkes mit dem Sitze in Berlin. — Bernburger Portland-Cement-fabrik Pazschke & Co. in Bernburg.

Patentanmeldungen.

- Klasse:
12. M. 14 711. **Amine**, Darstellung secundärer — der aliphatischen Reihe aus dialkylierten aromatischen Sulfamiden. Dr. Willy Marckwald, Berlin n. Albert Freiherr v. Drost-Huelshoff, München. 30. 11. 97.
 22. W. 14 641. **Aquarellfarben**, Herstellung von — unter Zusatz von Dichlorhydrin. Firma Günther Wagner, Hannover. 26. 11. 98.
 8. F. 10 704. **Azofarben**, Herstellung schwarzer — auf der Faser aus Diamidodimethylcarbazol und β -Naphtol. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 18. 3. 98.
 22. E. 5751. **Azofarbstoff**, Darstellung eines braunen — aus der Diazoazoverbindung des m-Phenyldiamins. Dr. W. Epstein, Griesheim b. Frankfurt a. M. 28. 1. 98.
 22. E. 6052. **Azofarbstoff**, Darstellung eines braunen — aus der Diazoazoverbindung des m-Toluylendiamins. Dr. W. Epstein, Griesheim b. Frankfurt a. M. 28. 1. 98.
 22. K. 13 183. **Azofarbstoffe**, Darstellung primärer — unter Verwendung der Amidobenzylsulfosäuren; Zus. z. Pat. 98 700. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 26. 8. 95.
 6. P. 9898. **Biertrieber**, Gewinnung der beim Maischen und Abläutern in den — verbleibenden Extracttheile. H. Palm, Hamburg-Uhlenhorst. 1. 7. 98.
 6. J. 4753. **Fuselöl**, stetige Anscheidung und Concentration des — im Destillationsbetrieb. Robert Ilges, Köln-Bayenthal. 12. 12. 97.
 40. K. 17 021. **Gold**, Verfahren zur Verarbeitung von Erzen, Rückständen u. dgl., die edle Metalle, hauptsächlich — enthalten. Sigismund Kurovsky, Zalatnau, Gustav Gschwandtner, Selmecztanya u. Dr. Heinrich Schuster, Arad. 6. 9. 98.
 40. H. 21 225. **Kaltsalze**, elektrolytische Zersetzung; Zus. z. Anm. II. 20 936. Dr. Emil Hilberg, Berlin. 17. 11. 98.
 6. J. 4754. **Lutter und Dämpfe**, gleichmässige Vertheilung von —, sowie Lagerung von Kugeln in Rectificatoren. Robert Ilges, Köln-Bayenthal. 21. 12. 97.
 53. J. 3923. **Margarine**, Verfahren, — von Butter unterscheidbar zu machen. Dr. C. Ilse und Dr. Ad. Specker, Honnef a. Rh. 19. 8. 96.
 12. T. 5925. **Ozomerzeugung**, Apparat zur —. Baron Henry Tindal, Amsterdam. 6. 6. 98.
 12. C. 7560. **Phloroglucin**, Darstellung von Homologen des —; Zus. z. Anm. C. 7240. 12. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 20. 5. 98.
 22. A. 5873. **Safranine**, Darstellung. Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. 4. 7. 98.
 30. B. 21 664. **Schliddrüssensubstanz**, Gewinnung der wirksamen — in ungerinnbarem Zustande. Pharmaceutisches Institut Ludwig Wilhelm Gans, Frankfurt a. M. 16. 11. 97.
 40. E. 5769. **Schmelzen und Ausführung chemischer Prozesse mittels elektrischer Widerstandserhitzung**. Electric Reduction Co. Limited, London. 3. 2. 98.

Klasse:

12. K. 15 716. **Terpenreihe**, Darstellung eines cyklischen Aldehyds der —. Wilhelm Krauth, Frankfurt a. M. 7. 10. 97.
22. F. 10 906. **Trioxanthrachionsulfosäuren**, Darstellung. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 26. 5. 98.
30. M. 15 978. **Tuberculotoxin**, Herstellung durch fraktionierte Auslaugung von Tuberkelbacillen. E. Merck, Darmstadt. 4. 11. 98.

Patentertheilungen.

22. 101 917. **Azofarbstoffe**, Darstellung gelber wasch- und lichtechter — aus β Diketonen; 2. Zus. z. Pat. 99 381. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 6. 8. 97.
22. 101 862. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines schwarzen —. Dahl & Comp., Barmen. 13. 3. 98.
22. 102 069. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung schwefelhaltiger —. H. R. Bidal, Paris. 8. 12. 97.
26. 101 863. **Benzol**, Verfahren, die Leuchtgas- und Koksgewinnung durch Erhöhung der Ausbeute an — u. dgl. gewinnbringender zu gestalten. Dr. G. Schultz, München. 22. 10. 96.
22. 101 919. **Chinizarlingrünsulfosäure**, Darstellung. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 12. 2. 98.
75. 102 075. **Chlorkalium**, Herstellung hochprozentigen —. Dr. E. Jünger, Hannover. 15. 10. 97.
30. 102 074. **Desinficiren**, Verfahren und Apparat zum — mittels Formaldehyds. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin. 31. 7. 97.
57. 101 953. **Diamidonaphthalinsulfosäuren** als photographische Entwickler. Dr. G. Schultz, München. 23. 10. 97.
22. 102 072. **Diamidophenylacridine**, Darstellung von unsymmetrischen —; Zus. z. Pat. 94 951. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 14. 7. 98.
22. 101 861. **Disazofarbstoffe**, Darstellung gelber substantieller — aus p-Diamidodibenzyldisulfosäure. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 22. 1. 98.
22. 101 918. **Farbstoff**, Herstellung eines orangefarbenen —. Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. 8. 1. 98.
22. 102 070. **Farbstoff**, Darstellung eines gelblichrothen —. Actiengesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. 8. 1. 98.
22. 102 071. **Farbstoff**, Herstellung eines gelben —. Actiengesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. 8. 1. 98.
18. 101 952. **Fluss- und Rohsalen**, Gashochofen zur Herstellung von —. D. Tschernoff, St. Petersburg. 12. 2. 98.
38. 102 002. **Holz**, Verfahren und Apparat zum Conserviren des —. C. Petrascheck, Wien. 12. 7. 98.
5. 101 889. **Kaltsalzräger**, Verfahren, abgebaute — vor dem Zusammenbruch zu schützen. M. Nahusen, Magdeburg. 7. 8. 98.
8. 102 017. **Mercerisiren**, Vorrichtung zum — von Garnen aus Pflanzenfasern. Th. E. Schießner, Wien. 17. 9. 97.
12. 102 096. **β -Oxycumarincarbonäureester**, Darstellung. Actiengesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. 15. 1. 98.
12. **β -Oxycumarine**, Darstellung. Actiengesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. 15. 1. 98.
12. 101 951. **p-Phenetidin**, Darstellung des primären Citrats des — und des p-Anisidins. Dr. J. Roos, Frankfurt a. M. 17. 3. 95.
12. 102 068. **Phtalimide**, Darstellung der am Stickstoff substituierten Halogenverbindungen des —. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 25. 2. 98.
40. 102 003. **Silber**, Darstellung von metallischem — aus Halogensilber. Dr. L. Vanino, München. 24. 6. 98.
32. 101 864. **Sulfatglas**, Herstellung. Goerisch & Co., Dresden. 21. 4. 96.
12. 101 860. **Weinsäurediphenylester**, Darstellung. J. U. Kreis, München. 22. 4. 98.
55. 101 906. **Zeolithstoffkocher**, Heizkörper für —. Ph. Offenheimer, Okriftel a. M. 18. 8. 97.

Eingetragene Waarenzeichen.

- 20 b. 34 999. **Arbor-ol** für Öle und Salben. Arbor-ol Continental Co. G. m. b. H., Mühlhausen (Elsass). A. 7. 5. 98. E. 22. 12. 98.
2. 34 932. **Crysol** für ein Desinfectionsmittel. M. Cohn, Berlin. A. 17. 11. 98. E. 20. 12. 98.
13. 35 077. **Glycetol** für Appetitmittel. Gebr. Stern, Hamburg. A. 17. 10. 98. E. 28. 12. 98.
2. 34 931. **Knoll** für pharmaceutische Produkte. Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh. A. 22. 11. 98. E. 20. 12. 98.
13. 35 039. **Pralloformin** für chemische Präparate für Gerbereizwecke. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin. A. 28. 10. 98. E. 24. 12. 98.